

Schweizerische Fischerei-Zeitung



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Hartes Ringen um Pestizide

Wintersession des Parlaments befasste sich mit brisanten Vorstössen

In der Wintersession des National- und Ständerats ging es mehrfach um Gewässerthemen. Im Fokus stand insbesondere die Frage eines indirekten Gegenvorschlags zur Trinkwasserinitiative. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe fand die Schlussabstimmung noch nicht statt.

Update

Nach Redaktionsschluss, am 18.12.20 haben die eidgenössischen Räte in der Schlussabstimmung die Walliser Standesinitiative deutlich abgelehnt.

Foto: Erich Westendarp - Pixabay



Emotionales Thema: Die Trinkwasser- und Pestizidinitiativen sollen am 13. Juni 2021 zur Abstimmung kommen.

Um was geht es? Seit rund drei Jahren wird vor und hinter den Kulissen des Parlaments um die Pestizidfrage gerungen, insbesondere in Zusammenhang mit den beiden eingereichten Volksinitiativen, der Trinkwasser- und der Pestizidinitiative. Diese werden gemäss Planung am 13. Juni 2021 zur Abstimmung kommen. Vor rund zwei Jahren hat das Parlament einen direkten Gegenvorschlag zu den Initiativen abgelehnt. Dies hätte sich der Schweizerischer Fischerei-Verband gewünscht und er hat sich auch entsprechend engagiert.

Indirekter Gegenvorschlag

Im Herbst 2019 wurde eine Parlamentarische Initiative der Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats (WAK-S) «salonfähig». Die Risiken des Pestizideinsatzes sollen mit Anpassungen des Chemikalien-, Landwirtschafts- und Gewässerschutzgesetzes verringert werden, indem in bestimmten Zeiträumen ein festgelegter Absenkpfad zur Pestizidreduktion erreicht werden muss. Der Ständerat unterstützt diese parlamentarische Initiative. In der aktuellen Wintersession war sie auf der Traktandenliste des Nationalrats. Nicht unerwartet, wenn es um Wasser und Pesti-

zide geht, setzte es eine lange, bisweilen emotionale Debatte ab. Die Kommissionmehrheit des Nationalrats wollte den ständerätlichen Vorschlag entschärfen und Massnahmen zur Reduktion nur bei «relevanten» Wirkstoffen zulassen. Dieses «relevant» hätte der Vorlage den entscheidenden Zahn gezogen und wäre kein tauglicher Gegenvorschlag gewesen. Erstaunlicherweise beschloss der Nationalrat nach einer langen Debatte – gegen den Willen der Bauernlobby – das «relevant» zu streichen und damit ein Eingreifen bei allen Wirkstoffen zuzulassen. Der Entscheid kam mit 103 gegen 88 Stimmen deutlich zustande. Ob der Beschluss die Schlussabstimmung auch übersteht, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht klar; die alles entscheidende Schlussabstimmung fand später statt.

In der nun vorliegenden Form würde der Gegenvorschlag übrigens auch die von SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti (SP, SO) im Ständerat erfolgreich eingebrachte Motion «Für einen wirksamen Trinkwasserschutz durch Bestimmung der Zuströmbereiche» vorwegnehmen.

Wasserkraft

Verschiedene Vorstösse haben sich mit der Wasserkraft befasst. Natio-

nalrätin Martina Munz (SP, SH) und Ständerat Mathias Zopfi (Grüne, GL) erkundigten sich nach den Gründen beim Vollzugsstau für die ökologische Sanierung der Wasserkraft. Die schriftlichen Antworten des Bundesrats und speziell die mündlichen Ausführungen von Departementschefin Simonetta Sommaruga bestätigen, dass tatsächlich ein Vollzugsstau besteht. Das liege nicht nur an den sachlich notwendigen intensiven Abklärungen, sondern auch an den fehlenden finanziellen Mitteln. Wolle die Politik mehr Tempo, müsse sie entsprechend mehr Mittel bereitstellen. Bei Redaktionsschluss noch nicht abschliessend behandelt ist die ärgerliche Standesinitiative des Kantons Wallis für eine Lockerung beim Gewässerschutz. Diese Initiative stellt einen Frontalangriff auf die bestehenden Restwasservorschriften dar. Die Vorzeichen stehen gut, dass die Standesinitiative in der Versenkung verschwinden wird. Nach der bereits erfolgten Ablehnung im Ständerat hat auch die vorberatende Kommission des Nationalrats mit 18 gegen 6 Stimmen dem Plenum die Ablehnung beantragt.

Kurt Bischof

SFV-Halsschlauch: sicher und cool

Der SFV begleitet durch den Winter

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV einmal ganz anders: Ab sofort ist ein Halsschlauch erhältlich, der vor Corona-Viren schützt, warm gibt und toll aussieht.

Nachdem der Bundesrat die Skisaison nicht abgesagt hat, bietet der SFV-Halsschlauch den idealen Schutz. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV hat in Rekordzeit einen Schal produziert, der den Sicherheitsvorschriften gegen Corona entspricht. Der Schal schützt, ist warm und wirkt erst noch cool. Er kann auf der



Skipiste, auf Spaziergängen, zum Eislaufen, während der Waldweihnacht, aber auch zum Eisfischen benutzt werden. Guter Nebeneffekt: Dank des diskret angebrachten SFV-Logos ist jede Trägerin und jeder Träger ein Botschafter für die Sache der Fische. Der Schal ist zum Preis von CHF 19.50 pro Exemplar erhältlich im SFV-Shop. *Bi.*



Der neue SFV-Halsschlauch ist ab sofort lieferbar.



Der wunde Punkt: Schweizer Tierbestände sind zu hoch Klima muss ein Thema sein

Die Volksinitiative gegen die Massentierhaltung ist zustande gekommen. Der Bundesrat will der Initiative einen direkten Gegenvorschlag gegenüberstellen und hat einen Vorschlag in die Vernehmlassung geschickt. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV begrüsst in seiner Vernehmlassungsantwort den Gegenvorschlag, vermisst aber eine klare Haltung. Der SFV legt den Finger auf den wunden Punkt, bei dem der Bundesrat um den heissen Brei herumredet: Die Tierbestände! Der SFV hält unmissverständlich fest, dass die Tierbestände zu hoch sind und in einem überschaubaren Zeitraum gesenkt werden müssen.

Tierbestände:

Auswirkungen auf Gewässer

Die hohen Tierbestände sind hauptverantwortlich für die überhöhten Stickoxidwerte. Sie verunmöglichen seit Jahrzehnten einen Rückgang der land-

wirtschaftlichen Ammoniak-Emissionen. Diese haben kaum abgenommen und überschreiten den Zielwert um bedrohliche 70 Prozent. Es bleibt eine traurige Tatsache, dass die Landwirtschaft die festgelegten Umweltziele, und das nicht nur bezüglich Gewässerschutz, deutlich verfehlt und kaum Fortschritte erzielt.

Für Gewässer und damit die Fische sind diese Umweltschädigungen gravierend. Insbesondere wird der Insektenbestand, also die Nahrungsgrundlage der Fische, durch den hohen Stickstoffeintrag nachweislich reduziert.

Massiv überdüngte Seen

Gravierend bleibt auch der zu hohe Nitrat- und Phosphoreintrag in Gewässer. In Regionen mit vielen Nutztieren sind Seen noch immer massiv überdüngt. So müssen zum Beispiel der Sempachersee, der Baldeggersee und der Hallwilersee künstlich belüftet werden – die

Korrelation mit dem regional zu hohen Tierbestand ist offensichtlich.

Und noch etwas kritisiert der SFV beim Gegenvorschlag: Die Vernachlässigung der Klimaerwärmung. Diverse Berichte internationaler Organisationen legen dar, dass die Tierhaltung wesentlich zur Klimaerwärmung beiträgt. Der Effekt steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den Tierzahlen. Und für den Fischbestand, namentlich in Fließgewässern, sind die Auswirkungen des Klimawandels direkt negativ wirksam, wie eine neue Studie des BAFU darlegt. In den öfter vorkommenden heissen Sommern kommt es regelmässig zu Fischsterben bei gefährdeten Arten wie Äschen und Forellen und die häufiger auftretenden Winterhochwasser vernichten den Laich von Kieslaichern. Der SFV verlangt deshalb, dass auch die Landwirtschaft ihren Teil dazu beiträgt, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. *Bi.*

Neu: Tag der Fische 2021

Neuer Name, neues Konzept, neuer Schwung

Aus dem Schweizerischen Tag der Fischerei wird am 28. August 2021 der «Tag der Fische». Er steht unter dem Slogan «Fische brauchen Biodiversität» – eine tolle Chance für Verbände und Vereine!

Im Rahmen einer Standortbestimmung hat die Geschäftsleitung des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV den bisherigen Tag der Fischerei neu ausgerichtet. Der neue Name sagt alles: Aus dem Tag der **Fischerei** wird neu der Tag der **Fische**. Hinter dem Namenwechsel steckt ein Kulturwandel: weniger Nutzung, mehr Wohl der Fische und Lebensräume im und am Gewässer. Der SFV ist überzeugt, dass mit dem Fokus «Fische» die Bevölkerung besser angesprochen wird als mit «Fischerei».

Biodiversität

Im direkten Zusammenhang mit diesem Kulturwandel steht das Thema 2021: Biodiversität, mit dem Slogan «Fische brauchen Biodiversität.» Die Geschäftsleitung setzt darauf, dass für dieses Thema in der Öffentlichkeit eine hohe Sensibilität besteht.

Unter dem Motto «Fische brauchen Biodiversität» hat eine breite Palette an Themen und Aspekten Platz, die für Fische und Gewässerräume wichtig sind. Das Kompetenzteam (Kurt Bischof, Maxime Prevédello, Markus Schneider und Philipp Sicher) hat fünf Kernthemen formuliert:

1. Renaturierung
2. Freie Fischwanderung
3. Wasser ist Leben
4. Gesunde Fische
= gesunde Ernährung
5. Wasser(kraft)nutzung

Bei diesen attraktiven Themen werden Kantonalverbände und Vereine das Problem der Qual der Wahl haben!

Für Verbände und Vereine

Der SFV wird den Kantonalverbänden und den Vereinen inhaltlich stärker als bisher unter die Arme greifen. Die



Durchführung von Aktionen am Tag der Fische am 28. August 2021 soll nach wie vor bei den Verbänden und Vereinen liegen. Sie sind für Themenwahl, Logistik, Bewilligungen, Programm und Ablauf zuständig. Bei den thematischen Inhalten und in der Kommunikation liefert der SFV höchstmögliche Unterstützung. Konkret werden den Vereinen zu diesen fünf Themen Materialien, Arbeitshilfen, Schautafeln und Plakate fertig zur Verfügung gestellt.

Ins Jahresprogramm

Das Kompetenzteam geht mit der Geschäftsstelle noch einen Schritt weiter: Der SFV hat wie die Kantonalverbände und Vereine grösstes Interesse daran, dass in den publikumswirksamen Regionen der Schweiz mindestens ein Anlass stattfinden wird. Deshalb wird der SFV mit mehreren Kantonalverbänden in Kontakt treten, um gezielt Events zu fünf Kernthemen vorzubereiten. Damit soll die Eigenin-

itiative aber keineswegs gebremst werden. Der Tag der Fische 2021 wird nur zum durchschlagenden Erfolg, wenn an allen Ecken und Enden der Schweiz Veranstaltungen stattfinden.

Darum ist jetzt – Ende Dezember – das Wichtigste, dass der 28. August 2021 in der Agenda einer jeden Fischereiorganisation festgehalten wird.

Kurt Bischof

Plakat des Tags der Fische 2021 – der SFV ist an Partner-Firmen interessiert, denen die Biodiversität wichtig ist.

**TAG DER
FISCHE**

**Samstag
28.8.2021**

**In
meiner
Region**

SFV-Termine

10.4.2021
Präsidentenkonferenz SFV
Lokalität noch offen

12.6.2021
Delegiertenversammlung
Lokalität noch offen

28. August 2021
Tag der Fische
Ganze Schweiz

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10

 www.sfv-fsp.ch